

Erfolgsrechnung für das Jahr 1977

AUFWÄNDE	Fr.
Bankspesen	29.60
PC-Spesen	118.10
Abschreibung auf Debitoren	
Beiträge 1976	Fr. 1 530.—
— Aufl. Delkredere	Fr. 1 000.—
Porti	341.40
Telefon	992.—
Geschäftsstelle	35 380.70
Kontaktstelle Europarat	3 567.—
Beiträge an zielverwandte Vereinigungen	250.—
Uebrigere Aufwand und Rückstellungen	
Uebrigere Aufwand	Fr. 144.50
Rückstellungen pnh 1977	Fr. 5 993.95
Druckkosten	167.—
Reisespesen und Verpflegung	358.50
Jugend forscht	1 077.45
pnh - Ruggeller Riet	
Sonst. Aufwand	Fr. 143.20
+ Zuwendungen für Bodenkauf RR	Fr. 6 642.85
	<u>6 786.05</u>
	55 736.25
Ertragsüberschuss 1977	<u>526.45</u>
	<u>56 262.70</u>
ERTRÄGE	
Beiträge Einzelmitglieder	8 840.—
Beiträge Jugendmitglieder	150.—
Beiträge Kollektiv-Mitglieder	8 200.—
Beiträge öffentliche Hand	21 000.—
Spenden nicht zweckgebunden	3 245.—
Sonderaktion «Jugend forscht»	529.80
Partizipationsscheine	12 100.—
Verschlussmarken und Spenden pnh	680.—
Uebrige Erträge und Auflösung Rückstellungen	
• Bankzinsen	Fr. 970.25
• Auflösung Rückstellungen LJF	Fr. 547.65
	<u>1 517.90</u>
	<u>56 262.70</u>

Bilanz per 31. 12. 1977

AKTIVEN	Fr.
Kassa	91.25
Postcheck-Konto	938.80
Liechtensteinische Landesbank	4 425.40
Bank in Liechtenstein AG	584.—
Verwaltungs- und Privatbank AG	437.35
VPB-Sonderkonto «Jugend forscht»	458.35
VPB-Sonderkonto «pnh» - Ruggeller Riet	24 973.65
Debitoren	
• 64 Einzelmitglieder	à Fr. 20.— Fr. 1 280.—
• 5 Kollektiv-Mitglieder	à Fr. 100.— Fr. 500.—
• 3 Jugendmitglieder	à Fr. 5.— Fr. 15.—
Büromobilien und Geräte	1.—
Sparheft Sonderaktionen und Anschaffungen	8 200.70
	<u>41 905.50</u>
PASSIVEN	
Kreditoren	7 223.50
Rückstellungen LJF	
Rückstellung 1976	Fr. 1 006.—
— Aufwand 1977	Fr. 547.65
Rückstellung pnh - Ruggeller Riet	
Rückstellung 1976	Fr. 22 701.70
+ Rückstellung 1977	Fr. 5 993.95
Delkredere	500.—
Transitorische Passiven	40.—
Vereinsvermögen per 31. 12. 1977	
Vermögen per 31. 12. 1976	Fr. 4 461.55
+ Ueberschuss 1977	Fr. 526.45
	<u>4 988.—</u>
	<u>41 905.50</u>

Revisionsbericht

Die Revision der Jahresrechnung 1977 wurde wiederum durch die **CONFIDA Treuhand und Revisions AG** vorgenommen. Ihr Bericht vom 14. April 1978 bestätigt die ordnungsgemässe Führung unserer Buchhaltung.

Vorstoss für die Errichtung eines naturhistorischen Museums in Vaduz

In der Museumsplanung des Landes ist das Verweserhaus als Standort für ein naturkundliches Museum ausgewiesen. Nachdem aus den Landeszeitungen zu entnehmen war, dass diese Gebäulichkeiten renoviert werden sollten, richteten im Januar 1977 zehn Organisationen ein Schreiben für die Errichtung eines solchen Museums an die Fürstliche Regierung. Der Historische Verein, der Liechtensteiner Alpenverein, der Liechtensteiner Försterverband, die Liecht. Gesellschaft für Umweltschutz, die Liechtensteiner Jägerschaft, der Liechtensteiner Tierschutzverein, der ornithologische Landesverband, der Silberne Bruch, der Verkehrsverein Vaduz und die BZG begründeten diesen Vorstoss mit dem erarbeiteten Wissen über unsere Geologie und die liechtensteinische Tier- und Pflanzenwelt. Viele Ausstellungsgüter liegen zudem derzeit verstreut in verschiedenen Gebäulichkeiten. Ein naturkundliches Museum wäre das Zentrum für die Ausbreitung des Naturschutzgedankens, insbesondere auch bei der Jugend. Die unterzeichnenden Vereine erwarten auch nach dem Verschieben der Renovation, dass dieser Bildungsauftrag zu einer verbesserten Umweltinformation auch weiterhin ernsthaft in Erwägung gezogen wird.

Liechtensteinisches Deponiekonzept

In Liechtenstein fallen jährlich zirka 350 kg/Ew. feste Abfälle aus den Haushaltungen und Industrien an. Sie werden in der Kehrichtverbrennungsanlage Buchs verwertet. Weitgehend ungelöst verblieb bis anhin die Ablagerung des Bauschuttes und des Erdaushubes, welche in einem jährlichen Ausmass von ca. 70 000 Kubikmeter anfallen. Auch diese Mengen müssen umweltgerecht abgelagert werden. In den vergangenen 20 Jahren wurde auf 31 öffentlichen Plätzen abgelagert, wovon 14 heute noch benutzt werden. **Allein fünf der heute noch aktiven Deponien liegen in Räumen mit hervorragender Eianung für Trinkwasserzwecke.** Wenn man weiss, was heute noch alles auf diese Deponieplätze zur Ablagerung gelangt, so ist offensichtlich, dass unser Trinkwasser gefährdet ist. Die LGU begrüsst deshalb die Initiative für die Erstellung eines liechtensteinischen Deponiekonzeptes durch das FL-Gewässerschutzamt und das FL-Landesforstamt. In einem Planungszeitraum von ca. 10 Jahren werden in einem Bericht die geeigneten Ablagerungsplätze bezeichnet, welche die Aspekte des Gewässerschutzes, des Naturschutzes, des Landschaftsaspektes, der Zufahrten (Lärm- und Staubimmissionen, Sicherheit) sowie des vorhandenen Leervolumens geeignete Orte berücksichtigen. Es ist zu hoffen, dass wie bei der Errichtung von Kläranlagen, auch hier übergemeindliche Lösungen gefunden werden.